

Europäischer Gerichtshof unterstützt Kampf um Gerechtigkeit für ungerechtfertigte Überstellung

NEW YORK—Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat heute den langen Kampf um Gerechtigkeit von Khaled el-Masri, einem deutschen Staatsangehörigen, unterstützt, der vor neun Jahren ungerechtfertigter Weise vom amerikanischen Geheimdienst CIA entführt wurde.

Das Urteil der großen Kammer des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) bestätigt die Klage von el-Masri, er sei Anfang 2004 in Mazedonien illegal festgehalten und misshandelt worden, bevor er an Agenten der CIA übergeben wurde, die ihn fälschlicherweise der Mitgliedschaft bei Al-Qaida bezichtigt hatten.

Zusätzlich zur Verurteilung der willkürlichen Verhaftung, Gefangenhaltung und Befragung von el-Masri stellte das Gericht außerdem fest, dass zu den von CIA-Agenten genutzten sogenannten „Capture Shock“-Methoden zur Vorbereitung auf den Überstellungsflug nach Afghanistan erniedrigende Misshandlungen zählten, die Folterungen gleichkamen.

„Diese Entscheidung ist ein persönlicher Sieg für Khaled el-Masri, der in den USA und Europa einer Mauer des Schweigens gegenüberstand“, so James A. Goldston, geschäftsführender Direktor der Open Society Justice Initiative und Anwalt von el-Masri.

„Außerdem ist dies eine eindeutige Anklage der illegalen Misshandlungen im Rahmen des Kampfes der CIA gegen Al-Qaida nach dem 11. September und der europäischen Komplizenschaft dabei durch das weltweit wichtigste Tribunal für Menschenrechte.“

Nachdem el-Masri am 31. Dezember 2003 an der mazedonischen Grenze verhaftet und für mehr als drei Wochen in der Hauptstadt Skopje festgehalten wurde, erfolgte am Flughafen der Stadt die Übergabe an ein CIA-Team. Ungenannte CIA-Agenten fesselten ihn für den Überstellungsflug nach Kabul im

Rahmen eines offiziell standardisierten Vorgehens, das auch bei anderen Gefangenentransporten zum Einsatz kam, um den Verhafteten in einen Schockzustand zu versetzen. Dabei wurde er ausgezogen, fotografiert und ihm wurde gegen seinen Willen rektal ein Schlauch eingeführt.

El-Masri wurde vier Monate in Kabul festgehalten und in dem berüchtigten Gefangenenlager „Salt Pit“ verhört. Am 28. Mai wurde er zurück nach Europa geflogen und in Albanien an einer Straße ausgesetzt. Der CIA war ihr Fehler schon einige Zeit vor der Freilassung bekannt. El-Masris Versuche, in Deutschland, den USA und Mazedonien vor Gericht eine Wiedergutmachung zu erlangen, schlugen fehl, weswegen er im September 2009 Klage beim EGMR einreichte.

Gemäß dem Gerichtsentscheid fordert die Open Society Justice Initiative die **mazedonische Regierung** auf, die Tatsachen der Entführung und Überstellung el-Masris sofort öffentlich zu akzeptieren, sich umfassend öffentlich zu entschuldigen sowie umgehend den vom EGMR festgelegten Schadenersatz zu leisten.

Angesichts der Rolle der US-Regierung sowie der möglichen Beteiligung deutscher Geheimdienstmitarbeiter bei der Festnahme el-Masris und der bisherigen Weigerung Mazedoniens, die Verbrechen in diesem Fall korrekt zu untersuchen, zweifelt die Justice Initiative an der Fähigkeit Mazedoniens, eine effektive Untersuchung durchzuführen.

Daher sind wir der Meinung, dass dies nur mithilfe einer internationalen Untersuchung auf hoher Ebene möglich ist, die von Mazedonien mit Unterstützung des für die Umsetzung von EGMR-Urteilen zuständigen Ministerkomitees des Europarates durchgeführt wird.

„Mazedonien hat bereits bewiesen, dass es nicht bereit ist, das el-Masri widerfahrene Unrecht korrekt zu untersuchen“, so Goldston. „Angesichts des diplomatischen Drucks und innenpolitischer Zwänge sind wir der Meinung, dass nur eine ordentliche, unabhängige internationale Untersuchung die Verantwortlichkeiten genau und glaubwürdig ermitteln kann.“

Auch wenn die **US-Regierung** nicht der Rechtsprechung des Gerichts untersteht, fordern wir sie auf, auf das Urteil zu reagieren und nachträglich ihre Rolle bei der Entführung el-Masris anzuerkennen, auf höchster Regierungsebene eine öffentliche Entschuldigung abzugeben und eine angemessene Entschädigung zu leisten.

Wir fordern die **deutsche Regierung** auf, die am 31. Januar 2007 für 13 an diesem Fall beteiligte CIA-Agenten ausgestellten Haftbefehle den US-Behörden zu übermitteln, damit diese in Deutschland vor ein Gericht gestellt werden können. Außerdem muss Deutschland klären, inwieweit es von der Entführung el-Masris wusste und daran beteiligt war.

Außerdem fordern wir die deutsche Regierung auf, el-Masri im Hinblick auf das durch die Entführung erlittene Trauma eine entsprechende medizinische und psychologische Betreuung zukommen zu lassen.

Die juristische Tätigkeit der Justice Initiative im Hinblick auf die Verletzung von Menschenrechten im Rahmen der Terrorismusbekämpfung und von Fragen der nationalen Sicherheit unterstützt die allgemeinen Bemühungen der Open Society Foundations zur Stärkung und Verteidigung der Menschenrechte überall auf der Welt.

Die Justice Initiative ist derzeit mit zwei weiteren Fällen von Entführungen durch die CIA nach dem 11. September vor dem EGMR befasst, bei denen es um die Nutzung von Geheimgefängnissen in Rumänien und Polen geht, in denen Abd al-Rahim al-Nashiri, ein saudischer Staatsangehöriger, der derzeit in Guantanamo Bay (Kuba) vor einem US-Militärgericht steht, heimlich festgehalten und misshandelt wurde.